

Bonn Wilhelm Flohe Straße

Der Entwurf für das neue Wohnquartier formt, aus seinen stadträumlichen Rahmenbedingungen ein gutes und passgenaues Scharnier, welches die bestehenden Bausteine abrundet und zueinander in Bezug setzt.

LEITIDEE

Das flächenmäßig überschaubare Quartier wird durch die Setzung von insgesamt vier individuellen, aber zueinander in Kontext stehende Baukörper aus seiner Randlage zu einem zentral an der Wilhelm-Flohe-Straße angeordneten Stadtbaustein. Der westliche Baukörper orientiert sich bewusst zur Siegburger Straße und adressiert das neue Quartier in Richtung IGS. Dabei nimmt das Gebäude die Ausrichtung der benachbarten Baukörper auf, setzt sich aber adressbildend wesentlich näher an die Straße heran und gibt der bestehenden Baumreihe und Grünfläche von Norden einen passenden Abschluss vor dem Übergang zum Friedhofsgelände. Die beiden mittleren Baukörper bilden kleine Winkel aus, die sich nach Süden hin öffnen und dort entlang der bestehenden Baumgruppen halb-öffentliche und öffentliche Freiräume mit Spiel- und Aufenthaltsangeboten für die Bewohner*innen der Neubauten und der Umgebung aufziehen. Diese verknüpfen sich auf der Grünflächenebene mit den Bereichen des Friedhofs und der nordwestlich ankommenen Freiflächen um die IGS. Der östlichste Baukörper wird ebenfalls als Winkelhaus geplant, welches sich durch eine gespiegelte Anordnung nach Norden als Abschluss dieses Bereichs der Wilhelm-Flohe-Straße darstellt. Am Übergang zwischen Straßenraum und neuem Quartier wird eine öffentliche Platzfläche vorgesehen, die als Vorzone der Kita im östlichen Gebäudeteil ebenso fungiert wie als Quartiersplatz mit verbindender Geste zwischen Altem und Neuem.



Städtebauliche und Landschaftsplanerische Leitidee M1:2500



Fußgängerperspektive Nachbarschaftsplatz mit Kita



Lageplan M1:500

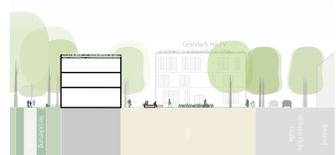


Städtebau

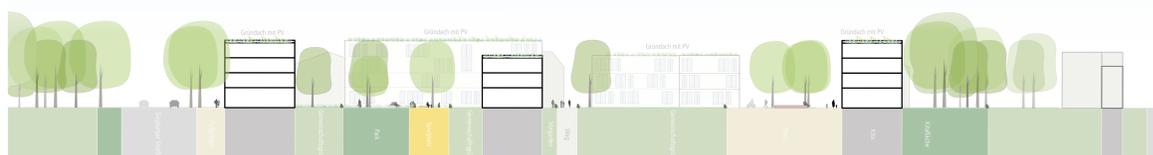


Erschließung / Mobilität

- Äußere Erschließung
- Wilhelm-Flohe-Straße
- Sharing (E-Pkw+Fahrrad)
- ÖPNV
- Quartiers(tief)garage / Option Erweiterung
- Fuß- und Radwege
- Fußwege
- Nachbarschaftsplatz



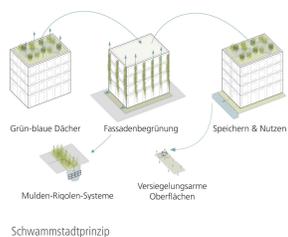
Schnitt A-A' M1:500



Schnitt B-B' M1:500



Grün- und Freiräume



- Öffentliches Grün
- Öffentliche Platzfläche
- Privates Grün (Gemeinschaftsgärten)
- Spielplätze
- Grünverbund
- Baumbestand
- Baum Fällung
- Baum Anpflanzung



Klimaschutz/ Klimaanpassung

Typologien und Nutzungen

Alle vorgesehenen Gebäude werden als Zwei- bis Dreispänner in Holzbauweise oder Holzhybridbauweise mit den geforderten Wohnungsgrößen im Rahmen des sozialen Wohnens geplant. Insbesondere entlang der Lärmquelle Siegburger Straße werden Wohnungen durchgesteckt, um jeweils mindestens eine lärmabgewandte Hausseite pro Wohnung anzubieten. Mit vier Vollgeschossen zu den Rändern hin und drei Vollgeschossen im zentralen Abschnitt fügen sich die Neubauten in leicht verdichteter Form in das bestehende Ortsbild ein. Die Dachebenen sind als begrünte Flachdächer mit partieller Belegung mit PV-Modulen vorgesehen. Während in weiten Teilen des Plangebiets reine Wohnnutzungen dominieren, bildet sich am östlichen Abschluss mit der Kita im EG eines Schenkels des Winkelbaus und multifunktional oder quartiersgemeinschaftlich nutzbaren EG-Zonen in den angrenzenden Gebäuden eine kleine nachbarschaftliche Quartiersmitte aus, die durch ihre Ausrichtung auch die umgebenden Wohnbereiche einbeziehen kann. Die Kita adressiert sich direkt zur kleinen Platzfläche hin und erhält rückseitig einen großzügigen Außenbereich, in den auch die Bestandsbäume im Osten einbezogen werden.

Freiräume und Wassermanagement

Die zwischen den Baukörpern und südlich davon entstehenden Grünbereiche integrieren fast den gesamten großgewachsenen Baumbestand und beziehen diesen in die naturnahen Spielbereiche und dezentralen Quartierstreffpunkte als identitätsstiftende Elemente mit ein. Es entsteht ein zusammenhängendes System aus gebäudenahen Grünflächen, die die Funktion einer Biotopvernetzung für Flora und Fauna unterstützen. Der Anteil an versiegelten Flächen wird so weit wie möglich reduziert und es wird Wert auf durchlässige Belagsoberflächen gelegt. Die Vorzonen an der Wilhelm-Flohe-Straße werden ausreichend dimensioniert, um auch als nachbarschaftliche Kontaktbereiche fungieren zu können. Das natürliche leichte Gefälle wird genutzt, um ein kaskadierendes Wassermanagement einzurichten, in dem vom Dach bis zur niedrigsten Geländestufe verschiedene Retentionsoptionen kombiniert werden, um ein weitgehend abflussfreies Quartier im Schwammstadtsinne zu schaffen und Starkregen abpuffern zu können. So werden beispielsweise in Richtung Friedhof Versickerungs- und Rückstaurmulden ausgebildet, die im trockenen Zustand in die Spielbereiche integriert sind. Bei der Wahl der Bepflanzung wird auf eine pflegextensive Mischpflanzung für wechselfeuchte Standorte geachtet.